

Verursachergerechte Gebühren haben zur Folge, dass das Kompostieren im Hausgarten oder gemeinsam in Siedlungen günstiger ist als die Benützung der Grüngutsammlung. So werden nur Übermengen an Grüngut, die nicht vor Ort kompostiert werden können, der Sammlung mitgegeben. Als Möglichkeit bietet sich der «Grüngutpass» an, eine administrativ einfache Gebührenlösung für ländliche Regionen, wo man einander noch kennt und die soziale Kontrolle noch funktioniert (siehe auch Artikel «Grüngutgebührendelle» in diesem Magazin).

Regionale Dienstleistungsangebote

Die Kantone Basel-Landschaft und Solothurn können ohne lange Fristen die wilden Ablagerungen und Brennstellen räumen und schliessen lassen, denn das Dienstleistungsangebot zur Verwertung der organischen Abfälle ist in der Region Laufental vorhanden. Die regionalen Angebote sollen nun auch vermehrt genützt werden.

Im Laufental gibt es einige Feldrandkompostierungen und verschiedene Anbieter von Häckseldiensten. Der grösste Dienstleistungsanbieter in der Region ist der Abfallzweckverband Kelsag mit folgenden

Dienstleistungen für die Verbandsgemeinden: Kehrichtentsorgung, Altmetall- und Sondermüllsammmlung, Finanzierung der Kehrichtentsorgung, in Zukunft auch Glassammmlung. Im Bereich der Grüngutverwertung wird eine Kompostberatungsgruppe finanziert, die den Gemeinden kostenlos zur Verfügung steht. Seit März 2002 gibt es ein saisonales Grüngutsammelangebot. Viele Gemeinden im Laufental haben im März 2002 die Grüngutsammlung bereits eingeführt, von März bis November, mit frei zugänglichen Mulden, die von der Kelsag periodisch geleert werden.

Zusammen für die Region

In ländlichen Regionen lohnt es sich für die Gemeinden, bei der Grüngutbewirtschaftung regional zusammenzuarbeiten. So können optimale Grüngutverwertungslösungen verwirklicht und kostengünstig organisiert werden. Viele Gemeinden können durch regionale Zusammenarbeit Projekte im Grüngutbereich realisieren und Kosten sparen.



Bezirk Bucheggberg Kanton Solothurn

In diesem ländlichen Bezirk liess der Kanton Solothurn im Jahr 2000 die illegalen Deponien und Brennstellen erheben. In Zusammenarbeit mit Gemeinden und Landwirten unterstützte der Kanton die Initiierung von Grüngutverwertungsangeboten. Die meisten Gemeinden haben heute eine ordnungsgemässe Grüngutverwertung eingeführt und die illegalen Grüngutdeponien und Brandplätze aufgehoben. Der Kanton muss nur noch in wenigen Gemeinden für die Schliessung und Aufhebung der illegalen Grüngutdeponien und Brandstellen intervenieren.

Illegale Grüngut-Ablagerung im Laufental

Millionen für Kompostforschung

Infolge der BSE-Krise und der Diskussion um die Klärschlammdüngung kommen vermehrt Ängste über mögliche Schadstoffeinträge in Verbindung mit Kompost und Gärgut auf. Was ist tatsächlich an Schadstoffen im Kompost und Gärgut? Welchen Nutzen bringt ihre Verwendung als Dünger und Bodenverbesserer? Das BUWAL lanciert zusammen mit dem BLW zwei grosse Forschungsprojekte bezüglich des Nutzens von Kompost und organischen Schadstoffen.

Brigitte Bartha-Pichler, Composto+

Kompost ist von grosser volkswirtschaftlicher und ökologischer Bedeutung. 650'000 Tonnen biogene Abfälle werden in der Schweiz jährlich auf kommerziellen Anlagen zu Kompost verarbeitet, rund

300–400'000 t/a in privater Kompostierung. Voraussetzung für eine erfolgreiche Verwertung des Grüngutes in kommerziellen Anlagen ist ein gesicherter Absatz des Kompostmaterials. Die Landwirtschaft ist Hauptabnehmerin. Kompost muss also neben den Umweltaspekten auch die Anforderungen im Rahmen der Lebensmittelproduktion erfüllen.

Er lässt sich jedoch längerfristig nur noch absetzen, wenn nachgewiesen wird, dass sein Einsatz eine Wertsteigerung der Böden bewirkt, der Schadstoffgehalt minimal ist und keine untolerierbaren Risiken bei der Lebensmittelproduktion eingegangen werden. Dafür werden jetzt hieb- und stichfeste Fakten gefordert.

Wissenschaftliche Fakten

Infolgedessen wurden zwei grosse Forschungsprojekte zur Schadstoff- bzw. Nutzenfrage entwickelt. Zur Durchführung haben das BUWAL zusammen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, dem Bundesamt für Energie, den Kantonen, den landwirtschaftlichen Forschungsanstalten (FAL Reckenholz, FIBL), der EPFL und dem Verband der Kompost- und Vergärwerke Schweiz (VKS) einen Lenkungsausschuss zur Koordination der beiden Projekte gebildet. Abgesehen von Eigenleistungen des FAL, der EPFL und des VKS sollen die Kosten von insgesamt knapp CHF 2 Mio. mehrheitlich vom BUWAL zulasten des Subventionskontos «Abgeltungen an Abwasser- und Abfallanlagen» übernommen werden. Eine Mitfinanzierung durch Kantone, Bundesamt für Landwirtschaft und Bundesamt für Energie wird angestrebt. Beide Projekte sollen 2003 beginnen und 2005 enden.

Organische Schadstoffe in Kompost und Gärgut

Das Projekt «Organische Schadstoffe in Kompost und Gärgut» hat das Ziel, die aktuelle Belastung schweizerischer Komposte zu erheben und deren Quellen ausfindig zu machen. Zudem sollen Empfehlungen bezüglich Qualitäts- und Risikomanagement ausgearbeitet werden, um Schadstoffeinträge in die Umwelt über Kompost auszuschliessen oder deren Wahrscheinlichkeit zu minimieren. In einem ersten Schritt wird der aktuelle Wissensstand über die potentiell relevanten organischen Schadstoffe erhoben. Dann folgt ein Screening aller Schweizer Komposte

und des Gärgutes inklusive ökotoxikologischer Untersuchungen. Sofern erforderlich werden dann ausgewählte organische Schadstoffe genauer unter die Lupe genommen und deren Abbau während der Kompostierung untersucht. Ausserdem werden kritische Ausgangsmaterialien analysiert. Aufbauend auf diesen Erhebungen werden schliesslich Empfehlungen zur Qualitätssicherung und zum Risikomanagement erarbeitet. In diesem Rahmen wird unter anderem eine Positiv-/Negativliste der Ausgangsmaterialien erstellt. Koordinator dieses Projektes ist Thomas Kupper von der ETH/EPFL Lausanne.

Nutzen von Kompost und Gärgut

Das Ziel des zweiten Projektes «Nutzen von Kompost und Gärgut» ist es, positive Wirkungen von Kompost- und Gärgutaufbringung auf die Umwelt zu bewerten. Insbesondere werden dabei das Pflanzenwachstum, die Pflanzengesundheit und Bodenparameter in Betracht gezogen. Diesbezügliche Qualitätsparameter für Kompost sollen entwickelt werden. In einem ersten Schritt werden auf der Grundlage des aktuellen Wissensstandes die Parameter eruiert, die für eine Qualitätsdefinition geeignet sind. Mit diesen Parametern wird anschliessend der Ist-Zustand der Schweizer Komposte und des Gärgutes analysiert. Sodann werden durch erste Planungen und Versuche mehrjährige Studien zur Erfassung langfristiger Wirkungen von Komposten und Gärgut auf den Boden angeregt. Schliesslich sollen die erlangten Erkenntnisse aufbereitet und gezielt zur Förderung des Kompostabsatzes der Öffentlichkeit

vermittelt werden. Ansprechpartner für dieses Projekt ist Jacques Fuchs vom FIBL.

**Meinung:
Das eine tun, das andere nicht lassen!**

Es ist erstaunlich, wie rasch plötzlich BUWAL-Millionen für die Grüngutverwertung locker gemacht werden können. Messen, Daten sammeln, Wissen vertiefen können sicherlich wichtige Grundlagen für langfristige erfolgreiche Entwicklungen sein. Doch reicht das für eine nachhaltige Grüngutverwertung? Genauso dringend und wichtig ist die dauernde Bewertung und Umsetzung von bestehendem Wissen im Grüngut-Alltag, das Tagesgeschäft in den Gemeinden. Das Kompostforum Schweiz will zur Zeit wichtige Projekte in den Bereichen Information und Beratung realisieren (siehe Ratgeber, Kompostsommer, Publikationen). Die Akteure im Grüngutalltag (Kompostberater, Anlagebetreiber, Gemeindebehörden, Umweltbeauftragte, Fachstellen in Kantonen u.a.) brauchen aktuelles Wissen und Mittel (Ratgeber, Publikationen), um tagtäglich eine nachhaltige Grüngutbewirtschaftung umzusetzen. Nicht irgend einmal, sondern jetzt, morgen und übermorgen! Dazu braucht das Kompostforum den Support nicht nur der Kantone, sondern auch der Bundesämter. Nicht nur schöne Worte, sondern handfeste Unterstützung und Taten des BUWAL auch für eine kompetente, stetige Information und Beratung sind überfällig!

René Estermann, Composto+

Toptex Kompostschutzvlies

Mit Toptex Kompostschutzvlies erhalten Sie in kurzer Zeit hochwertigen Kompost. Toptex schützt Ihren Kompost vor zu viel Regen und Sonne, schützt vor Auswaschung der Nährstoffe und lässt Ihren Kompost atmen.



Hochwertiger Humus dank Toptex



Hortima AG, Baumschulbedarf,
Büntefeldstr. 7, 5212 Hausen,
Tel. 056 448 99 40,
www.hortima.ch